

„Der Zweck der Kunst ist nicht die Auslösung einer kurzzeitigen Adrenalinausschüttung, sondern vielmehr die allmähliche, ein Leben dauernde Schaffung eines Zustandes des Staunens und der Heiterkeit.“ Glenn Gould, Pianist (1932-82)



Entwerfen IA Sommersemester 2026 | Ankündigung

Thema **Fiesole Museo d'Arte Contemporanea (FIMAC)**

*Bauen im denkmalsensiblen Umfeld,
Re-Interpretieren einer ursprünglichen Nutzungsidee,
Ausstellen als Anliegen der Innenarchitektur*

Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
University of Art and Design

Hintergrund Fiesole, der älteste Teil des Renaissance-Hot-Spots Florenz, wurde 500 v. Chr. von den Etruskern gegründet, die heute noch erhaltenen Stadtmauern zeugen eindrucksvoll davon. Die Römer lösten sie ab, hinterließen Marktplatz, Kapitol, Thermen und ein Amphitheater. Nach einer wechselvollen Geschichte, immer in der Auseinandersetzung mit der Macht von Florenz, schlossen im 19. Jahrhundert auch die letzten Pietra Serena Steinbrüche, in denen der überwiegende Teil der Bevölkerung von Fiesole arbeitete und man verlagerte sich auf Produkte aus Stroh: Körbe, Leuchten, Schirme aber vor allem Hüte aller Art... Die Ortschaft verfügt seit zwei Jahren über ein modernes Theater für Kleinkunst, Kino, Konzerte, Vorträge und Theater-Gastspiele, veranstaltet alljährlich ein großes Sommerfestival (*Estate Fiesolana*) mit Musik- und Filmveranstaltungen und verfügt über verschiedene historische Museen. Fiesole kandidiert im nationalen Auswahlverfahren, um im Jahr 2028 als Kulturhauptstadt Italiens firmieren zu dürfen.

Casa Marchini Carozza In den 1980er Jahren besaß Fiesole im ehemaligen Schulhaus, dem Palazzo Magnani, eine renommierte Galerie für Fotokunst, die aufgegeben wurde, da der Raum für die Kommunalverwaltung benötigt wurde. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Casa Marchini-Carozza. Erbaut 1902 im Neorenaissancestil mit deutlichen Einschlägen des Liberty (Jugendstil) als Showroom für Strohprodukte, die mit aufkommender Industrialisierung in Fiesole produziert wurden. Nach dem 2. Weltkrieg kam die Strohproduktion völlig zum Erliegen, das Gebäude wurde nach verschiedenen Zwischennutzungen im Jahr 2000, anlässlich großem Stadtjubiläums wieder instandgesetzt und teilweise restauriert – heute logiert dort die Tourismusinformation.

Arte Contemporanea: Mit Blick auf die Gegenwart besitzt Fiesole zwar ein eigenes Musikonservatorium und eine renommierte Musikschule, was fehlt ist ein Museum für zeitgenössische Kunst – und zwar nicht nur der Malerei, Plastik und Fotografie, sondern auch des Designs, der Architektur und der Filmkunst.

Aufgabe: Die Casa Marchini Carozza steht unter Denkmalschutz. Das Gebäude darf daher nur moderat verändert werden, in jedem Fall soll Grad und Aufwand des baulichen Eingriffs, in Bezug von Aufwand und Nutzen, in einem vertretbaren Verhältnis und in respektvoller Nachbarschaft zu den anderen historischen Gebäuden stehen. Dach und Zwischendecke eröffnen bei begründeter Modifikation einen gestalterischen Spielraum. Nutzungsziel sind Ausstellungen zum aktuellen Architektur- und Designgeschehen (und dessen Wurzeln), der Fotografie und anderer bildgebenden Medien, inklusive zeitgenössischer Malerei und Plastik.

Hierfür soll auf der Programmfläche von ca. 150 m² eine attraktive Ausstellungsfläche entstehen, nachzuweisen anhand des kuratierten Programms der Ausstellung „Nach-innen-gedacht“, einer thematischen Bilanz der ausbaubezogenen Innenarchitekturlehre an der BURG, die im Juni 2026 in den Räumen der Kunststiftung Sachsen-Anhalt in Halle gezeigt werden wird. Glück- und zufälligerweise verfügt das Stiftungsgebäude über eine fast auf den Quadratmeter ebenso große Ausstellungsfläche, wie die Casa Marchini-Carozza.

- Ziele:**
- Die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Bauens im Bestand.
 - Generieren von kraftvollen, zeitgemäßen und attraktiven Räumen in vorhandener Baustuktur.
 - Kennenlernen von und Experimentieren mit Ausstellungskonzepten.
 - Entwickeln einer Strategie um Konzept und Prinzip einer bestehenden Ausstellung zu transformieren.



Seminarstruktur: Das Projekt wird in Tandems bearbeitet, wobei jeder der beiden Teampartner einen eigenen Schwerpunkt legt. Für die Zusammensetzung des Teams können Wünsche geäußert werden. Form der Zusammenarbeit, die Intensität des Austausches und die Mechanismen der Abstimmung untereinander sind den Teampartnern anheimgestellt. Jede*r Teilnehmer*in übernimmt die Patenschaft für eines der 12 Ausstellungskapitel, die in der ersten Besprechung zugeordnet werden.

Phase 1: Warmup / Grundlagenermittlung / Vorentwurf

Recherche: In in der vorlesungsfreien Zeit werden Recherchen zur Aufgabe angestellt. Eine gesonderte Aufgabenstellung hierzu erfolgt bei der ersten Besprechung am 04.02. um 16:00 Uhr.

Workshop 1/Exkursion: In der KW 12/13 (zwischen dem 21.03.- 28.03.26) findet eine Exkursion statt, die nach Florenz/Fiesole führt. In intensiven Workshop-Tagen wird eine ganze Reihe von Ausstellungen besucht, bei denen insbesondere das Prinzip des „Ausstellens“ bzw. die dahinterliegende Strategie untersucht, analysiert und hinterfragt wird. Darüber hinaus findet eine Annäherung an die gestaltungsprägenden Elemente des tradierten Baukanons und den Aspekt des Denkmalschutzes statt – mit Stift, Skizzenblock und Kamera. Integriert in die Exkursion ist ein Workshop mit Übung zur Modellfotografie der vom Architekturfotografen Kai Loges angeleitet wird.

Workshop 2/Vorentwurf: Nach der Auswertung der Recherchen, Schärfung der Aspekte des auszustellenden Sujets bzw. mit den Erkenntnissen aus der Exkursion erfolgt in der SW3 eine Art Stegreifentwurf, mit dem die grundsätzliche Lösung und ggf. Optionen als Vorentwurf definiert werden. Angeleitet wird dieser von Dana Mikoleit („Studio Lineatur“, Berlin), selbständige Innenarchitektin und Designerin, einer ausgewiesenen Spezialistin für raumbildende Interpretationen, Materialisierungen und räumliches Kommunizieren. Die Präsentation eines validen Vorentwurfs bildet das erste Testat.

Phase 2: Entwurf / Optionen

Grundleistungen Die testierte Lösung ist konstruktiv durchzuarbeiten („Firmitas“), seine Nutzungsoptionen zu verdeutlichen („Utilitas“) – in der Regel als Axonometrie

Rendern Es besteht semesterbegleitend die Option für ein Vectorworks-Vertiefungsangebot, das von Mathias Brockhaus angeboten wird, um semesterbegleitend das *Rendern mit Vectorworks* zu erlernen und einzuüben. (fakultativ)

Phase 3: Kommunikation

Workshop 3/Modellbau In einem Workshop ist von der testierten Lösung ein Schnittmodell (Maßstab 1:25) zu fertigen, um das gestalterische Wirkungsspektrum („Venustas“) nachvollziehbar vor Augen zu führen.
In Bezugnahme auf die im Workshop 1 (Modellfotografie) und mit den dabei erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen sind aussagekräftige Modellfotografien des Schnittmodells zu erstellen

- Abgabeprofil**
1. Referenzen für die in den Planschritten Vorentwurf ((Phase 1) und Entwurf/Baueingabe (Phase 2); MA-Studierende im Vorthesis-Semester und BA-Abschlusskandidat*innen auch Auszüge zur Werkplanungs)
 2. Modell im Maßstab 1:25 als Längsschnitt durch das Gebäude
 3. Veröffentlichungsfähige Fotos der innenräumlichen Lösung und des verantworteten Ausstellungsthemas.
 4. Erläuternder Text in 1000 Zeichen (inklusive Leerzeichen)
 5. Das Gesamtprojekt ist in einer strukturierten Dokumentation (DIN A4) zusammenzufassen

Teilnahmebedingungen Es werden Bereitschaft zur Teamarbeit und Freude an einer konzentrierten, engagierten Beschäftigung mit der Aufgabe, sowie mit deren Bearbeitung **in Präsenz am Arbeitsplatz im Seminarraum (R. 406)** erwartet, welche ein Lernen voneinander, sowie eine prozessbegleitende Konsultation begünstigt.

Die Teilnahme an den Plenum-Sitzungen, den Workshops bzw. Exkursionen des Projektes ist verbindlich.